

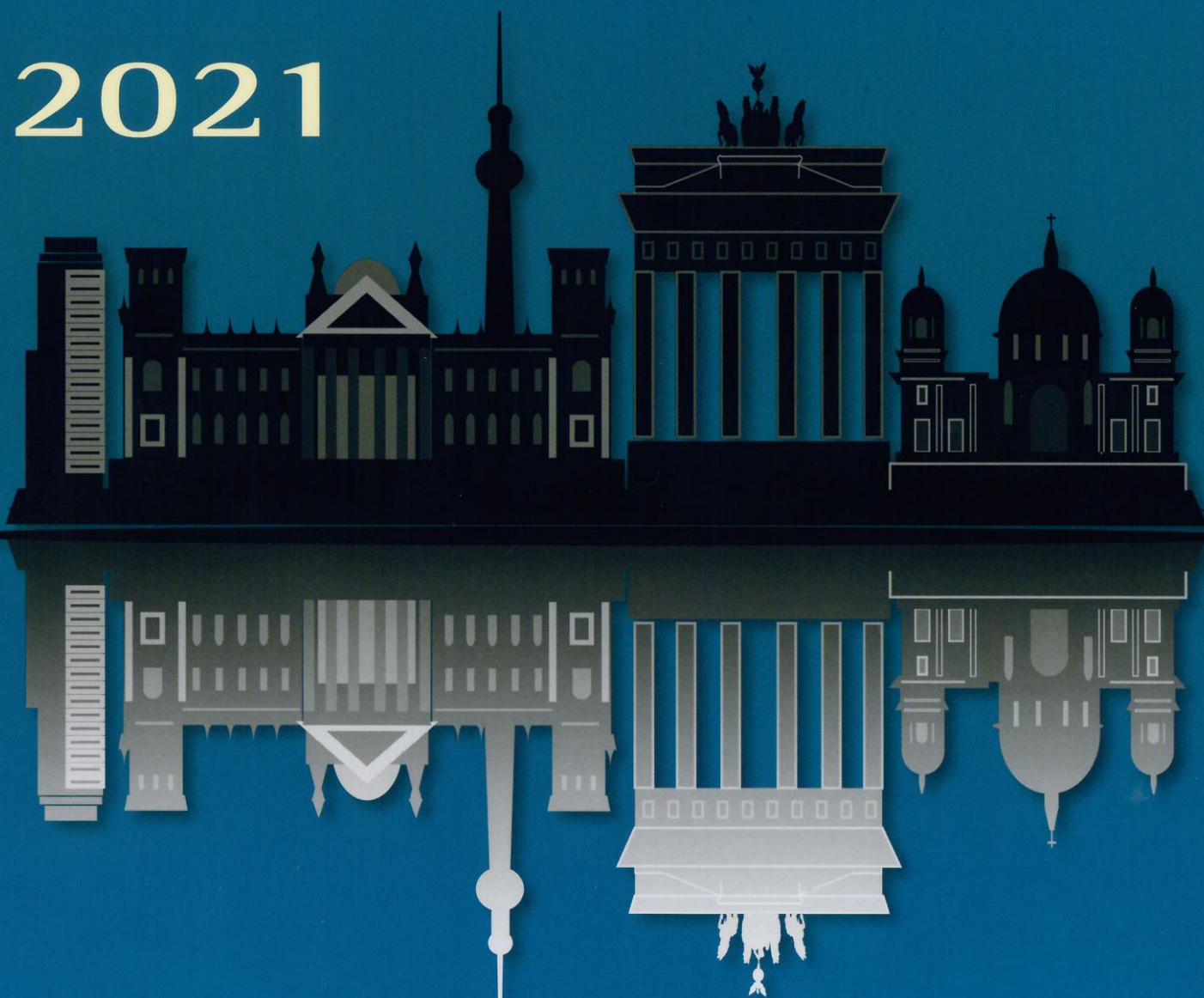
Bauen + Wirtschaft[®]

Architektur der Region im Spiegel

+

Wohnbau in und um Berlin

2021



SONDERAUSGABE



Co. KG im Jahr 2020 fertiggestellte Gebäude vereint Büro- und Hotelflächen.

Als komplementär entwickelte Figur greift es die Kaskadierung des Nachbarbaus auf und kehrt deren Bewegung gewissermaßen von außen nach innen. Der Baukörper bildet zwei symmetrisch angelegte Hochpunkte, einen nördlich am Werdauer Weg und einen in Richtung Süden. Aus einem gemeinsamen fünfgeschossigen Sockel treppen sie sich – in Analogie zum „Platinum“-Gebäude – jeweils in zweigeschossigen Stufen auf eine Höhe von elf Geschossen nach oben. Der Neubau bettet das zuvor kontextlose Gebäude aus den 1990er Jahren rückwirkend in das städtische Gefüge ein. Gemeinsam bilden beide Bauten ein urbanes Ensemble, das mit seinem linsenförmigen Grundriss das benachbarte Stadtentwicklungsgebiet der „Schöne-

Hotel- und Bürogebäude Werdauer Weg, Berlin

Abb.: Stefan Müller

berger Linse“ in seiner Struktur spiegelt. Mit seiner nach Westen ausgebildeten Silhouette befreit der Baukörper den angrenzenden Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhof mit der unter Denkmalschutz stehenden Kapelle von Paul Egeling aus seiner Hinterhofsituation und verleiht ihm neue stadträumliche Geltung.

Die einheitlich in hellem Ziegelmauerwerk ausgeführte Fassade stärkt den skulpturalen Charakter der neuen Baufigur. Mit ihrer cremebigen Farbgebung bezieht sie sich auf den Granit des „Platinum“-Hauses. In der Materialität knüpft sie gleichzeitig an den Ziegel des benachbarten Denkmals an. Aus gleichmäßig über die Fläche verteilten Fenstern entsteht ein abstraktes Fassadenbild als Gewebe vertikaler und horizontaler Linien. Die Plastizität der als Relief gedachten Gebäudehülle entwickelt sich aus dem Detail. Dabei ist das Detail nie Ornament, sondern entspringt einer baulichen Funktion. Tief in die Mauer eingeschnittene Fensteröffnungen verleihen der Fassade eine Tiefe, die für ein wechselvolles Spiel aus Licht und Schatten sorgt. Aus der Kaschierung der notwendigen Dehnungsfuge vorgehängter Fassaden ergeben sich an den Schnittstellen zwischen vertikalen und horizontalen Bändern subtile Rücksprünge in die Wand. In ihrer regelmäßigen Wiederholung werden sie zum weiteren gliedernden Element in der Relieferung der Fassade und erinnern dabei an den ästhetisierten Einsatz von Mauerankern oder Bossenwerk.

Von der gut angebundenen Lage zwischen zwei zentralen Bahnhöfen profitieren die beiden Nutzer des Neubaus: In den südlichen Teil ist die Landesgeschäftsstelle der Debeka-Berlin eingezogen, im nördlichen Teil befindet sich ein Hotel der Marke the niu mit knapp 300 Zimmern.

HOLZBAU-VILLA, BERLIN

Formal ist es ein klassisches, giebelständiges Satteldachhaus in einer ruhigen Wohnstraße nördlich der Potsdamer Chaussee. Doch die Urform des Wohnhauses wurde von rundzwei Architekten BDA beim Neubau dieser 2020 fertiggestellten Holzbau-Villa in Berlin-Nikolassee neu interpretiert. Sowohl die Dachflächen als auch die Fassaden überzieht auf allen vier Seiten eine feingliedrige, helle Holzlattung



Holzbau-Villa, Berlin

Abb.: Gui Rebelo



Holzbau-Villa, Berlin

Abb.: Gui Rebelo

aus Weißtanne. Mit Ausnahme einiger gezielt platzierten Fassadenöffnungen ist der gesamte Baukörper von einer homogenen Gebäudehülle umgeben. Entlang der beiden Traufseiten werden die Dachflächen als Pergola über den Baukörper hinaus verlängert und das Haus so bis in den Garten hinein erweitert. Die filigrane Hülle formt den Bau zu einer architektonischen Einheit, betont einerseits den Archetyp des klassischen Einfamilienhauses und verwischt andererseits seine Form. Funktional dient die einheitliche Dach- und Fassadenhaut mit ihren Zwischenräumen als Sicht- und Sonnenschutz – sie wird damit zum Filter zwischen „Innen“ und „Außen“ – und ermöglicht eine spezifische äußere und innere Wahrnehmung des Gebäudes.

Im Gegensatz zu den Häusern der direkten Nachbarschaft ist der Baukörper mit seinem nahezu quadratischen Grundriss (ca. 10 m mal 10 m) relativ nah an die Straße gerückt und von dieser nur durch einen ca. 6 m breiten Vorgarten getrennt. Diese Position auf dem 520 m² großen Grundstück vergrößert die Fläche für den auf der Nordseite gelegenen Garten hinter dem Haus.

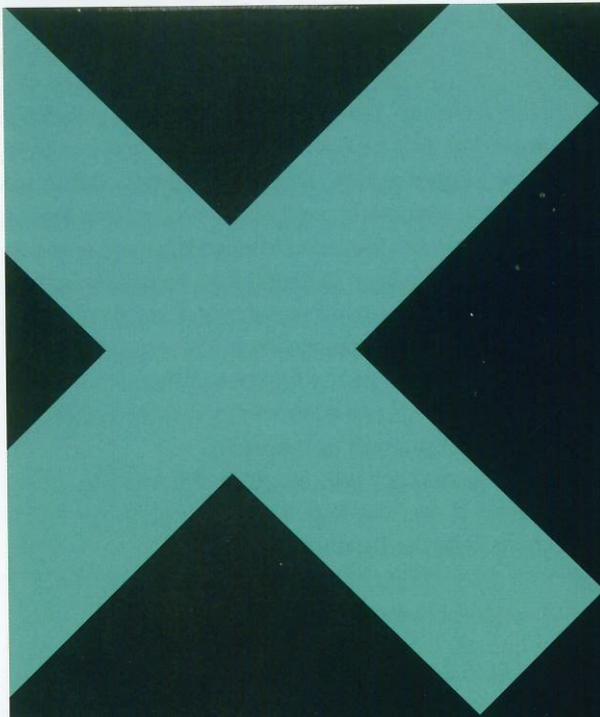
Bis auf Kelleraußenwände aus wasserundurchlässigem Beton ist das Gebäude als reiner Holzbau ausgeführt. Die Innenwände (auch im Keller) sind tragende Vollholzwände, die Außenwände wurden mit vorgefertigten Elementen in Holztafelbauweise realisiert. Alle Decken inklusive der Kellerdecke sind aus Holz. Um ein späteres Recycling im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu ermöglichen, wurden Verbindungen zwischen Bauteilen mechanisch ausgeführt. Auf geklebte Verbindungen konnte so weitestgehend verzichtet werden. Auch das Blechdach unter der Dachhaut aus Holzlatten ist auf eine Wiederverwertung ausgelegt.

Als Dämmmaterial für das KfW-55-Haus kommt Holzwolle zum Einsatz, die Innenwände sind mit Gipsfaserplatten und einem Kalkputz versehen.

Mit bestem Dank für die freundliche Unterstützung an:

Stiftung Exilmuseum Berlin
 Sauerbruch Hutton Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
 Gewers & Pudewill GmbH, Berlin
 C.F. Møller Architects, Aarhus/Berlin
 Max Dudler GmbH, Berlin
 rundzwei Architekten BDA, Berlin

Anzeige



axis
PROJECT

**OBERFLÄCHENSANIERUNG.
EXZELLENT UND SCHNELL.**

GLAS
 PULVERBESCHICHTUNG
 HOLZ
 SICHTBETON
 UVA.

SMART REPAIR VOR ORT – BEI LAUFENDEM BETRIEB – KEIN TEILEAUSBAU
 axis project GmbH +49 (0) 30 65 21 57 170 www.axis-project.com